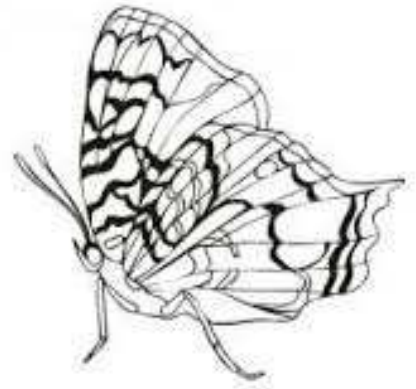


Einladung zum Vortrag Schmetterlinge

*Einblicke in das Leben der „Gaukler“
mit Goran Dusej*



Mittwoch, 18. Februar 2015 um 19.30 Uhr
im Rathaussaal (schwarzer Turm) in Brugg

Liebe Vereinsmitglieder

Nach 2008 starten wir unser Vereins-Programm bereits zum 8. Mal in Serie mit einem Vortrag. Dieses Mal mit dem interessanten Thema Schmetterlinge. Goran Dusej, Spezialist auf diesem Gebiet, wird uns einen Einblick in die Welt dieser faszinierenden Lebewesen geben.

Angehörige, Freunde und Bekannte sind herzlich zu diesem Vereinsanlass eingeladen. Wir freuen uns auf Eure Teilnahme.

Der Vorstand



Erste Frühlingsboten

Wunderwelt der Schmetterlinge

*Der Biologe Goran Dusej referierte bei BirdLife Brugg
über die spannenden Gaukler der Lüfte.*

BRUGG (fi) _ Zoologisch gehören die Schmetterlinge zur artenreichsten Klasse in der Tierwelt, zu den Insekten. Von den weltweit rund 180'000 Arten leben rund 3600 in der Schweiz. Der wissenschaftliche Name Lepidoptera bedeutet Schuppenflügler. Unterschieden werden Tag- und Nachtfalter. Die Tagfalter sind in der Regel an den geraden Fühlern mit verdickten Enden zu erkennen. Goran Dusej, der seine Ausführungen mit Bild und Film veranschaulichte, meinte jedoch, dass in der Welt der Schmetterlinge alle Regeln durcheinander geraten können. So gibt es auch Nachtfalter, die tagsüber unterwegs sind.

Die Schmetterlinge durchlaufen vom Ei über die Raupe und Puppe eine vollständige Entwicklung zum Falter. Die Lebenszeit des Gauklers ist mit zwei bis drei Wochen meist kurz bemessen. Allerdings können vollständig entwickelte Tiere auch überwintern. Natürlich lieferte der Referent nicht nur graue Theorie. Er stellte einzelne Schmetterlinge im Bild vor, machte auf Entwicklungsbesonderheiten aufmerksam und schilderte ihre bevorzugten Lebensräume. Besonders spannend ist die Entwicklung des Ameisenbläulings, der sich im Raupenstadium bei einer Knotenameisen-Art als vermeintliche Königinnenanwärterin ausgibt, sich füttern und aufpäppeln lässt. Nach dem Schlüpfen muss er allerdings rasch das Weite suchen, um nicht aufgefressen zu werden.

Wer Schmetterlinge fördern will, muss gut zu den Raupen schauen. So sind zum Beispiel Brennnessel und ein bisschen Unkraut im Garten für viele Falter Entwicklungs- und Lebensräume. Im Wald sind Zitterpappel, Schwarzpappel, Salweide und Hängebirke Frasspflanzen für die Raupen zahlreicher Schmetterlingsarten. Kenner sehen am Frassbild, wer sich wo gütlich tut.

Die kurzweiligen Ausführungen wurden mit viel Beifall aufgenommen, lösten zahlreiche Fragen aus und liessen die Vorfreude auf den Frühling wachsen.

Hansueli Fischer

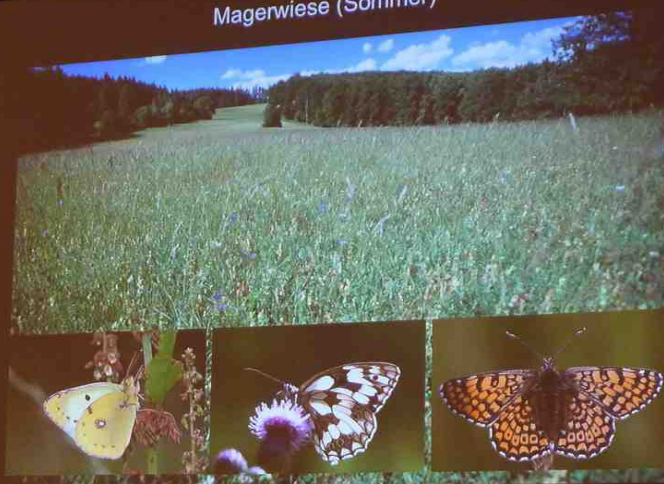
Unterschiede Tag- / Nachtfalter



Verkehrte Welt:

Nachtfalter welche auch Tags unterwegs sind!

Magerwiese (Sommer)

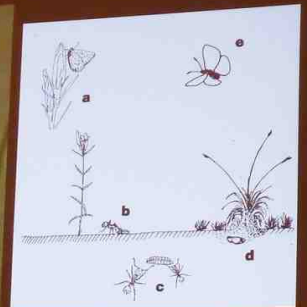


Grosser Heufalter

Schachbrettfalter

Gemeiner Scheckenfalter

Kleiner Moorbläuling / Enzian-Ameisenbläuling



Der Film über das Zusammenleben der Ameisen mit dem Moorbläuling war ein weiterer Höhepunkt des Abends!

Raupe überwintert



Beeindruckend:

Die Raupe des grossen Schillerfalters überwintert frei am Zweig der Futterpflanze. Sie kann sehr grosse Kälte aushalten, das Bild von G. D. entstand bei minus 15 Grad.

Sämtliche Bilder des Vortrags sind von Goran Dusej

Fotos: Maja Suter